



## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>SEMP (Erasmus)</b>	
<b>Partneruniversität</b>	Universität Heidelberg	
<b>Semester</b>	Frühjahrssemester 2017	
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Geschichte	Studienstufe: MA
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ		

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	<p>Mein Aufenthalt im beschaulichen Heidelberg war ein voller Erfolg! Die Stadt bot mit ihrer malerischen Kulisse einen altherwürdigen Rahmen der ebenso traditionsreichen Universität. Die Stadt ist voller Studierender und entsprechend ausgiebig sind die Freizeit- und Festaktivitäten. Ähnlich ausladend ist das Studienangebot. In der Stadt und in unmittelbarer Stadtnähe gibt es verschiedenste Studentenwohnungen, die allesamt preiswert sind.</p>
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	<p>Die Anreise per se war dank dem günstigen Angebot von FlixBus äusserst preiswert und bequem. Bei der Wohnungsübergabe gab es allerdings grössere Probleme. Ich hatte einige Tage im Voraus dem Studentenheim mitgeteilt, dass ich nur an einem Sonntag anreisen kann. Ich erhielt auf mein Schreiben nie eine Antwort und stand am folgenden Sonntag prompt vor einer verschlossenen Tür. Weder ein Angestellter des Studentenwohnheimes noch der Hauswart war kontaktierbar. Nach einer Nacht bei meiner Nachbarin durfte ich dann am nächsten Morgen einchecken. Für meine Situation zeigten alle Zuständigen keinerlei Interesse. Die Wohnheime an sich waren lediglich ok. Die Innenausstattung und der Platz minimal, trotz höchster Preisklasse.</p> <p>Einreiseformalitäten und Visum sind für Deutschland nicht nötig und stellten daher auch kein Problem dar.</p>
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	<p>Wohnungen werden als Teil des Erasmusprogramms direkt von der Universität angeboten. Eine Wohnungs-Anmeldung ist daher sinnvoll, da diese begehrt und der Platz knapp ist. Die Preise sind auch für Deutschland relativ niedrig – entsprechend gestaltet sich allerdings die Inneneinrichtung.</p>
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	<p>Die ganze Stadt, sowie das Studentenheim, ist bestens mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Ebenfalls sind viele Fahrradwege vorhanden, welche von den Studierenden intensiv genutzt werden. Stadt, Universität, Wohnheim, Einkaufen und Freizeit lässt sich alles prima in einem Radius von 15min abdecken. Am Abend fahren Busse bis halb eins und an den Wochenenden länger. Genial ist, dass man als Student ab 19 Uhr und an den Wochenenden innerhalb von Heidelberg gratis mit dem ÖV fährt. Für Fahrradfahrer existieren verschiedenste Occasionsbörsen, um sich ein preiswertes Fahrrad zu ergattern.</p>
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	<p>Die Auswahl der Kurse muss bereits zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Learning Agreement getätigt werden. Dies ist insofern schwierig, da man zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Chance hatte, in eine Veranstaltung hinein zu sitzen und zu schauen, ob einem Professor und Thema wirklich passen. Die Anmeldung vor Ort erfolgt dann schliesslich per Internet. Speziell ist, dass für jede einzelne Veranstaltung ein schriftlicher Nachweis (Schein) beantragt werden muss. Diese müssen in der Schweiz dann wieder zur Bestätigung der getätigten Studienleistungen eingereicht werden. Der zu tätige Papier-</p>

	<p>kram kann durchaus zu Verwirrung führen. Sprachnachweise waren aufgrund der selben Muttersprache keine zu tätigen.</p>
<p><b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Universität ist extrem zentral gelegen und von überall her gut zugänglich. Dies nur schon dadurch, da die Uni einen Grossteil der Stadt ausmacht. Überall finden sich Gebäude und Fakultäten, die zur Uni gehören. Jene prägt nur schon dadurch erheblich das Stadtbild. Entsprechend ihrer Grösse gestaltet sich auch das Studienangebot. Die Auswahl an Fächern und Veranstaltungen ist riesig und kann schon fast überfordernd sein. Es existieren ebenfalls unzählige Bibliotheken, wobei die Zentralbibliothek die grösste und schönste, allerdings auch die überfüllteste ist. Mensas gibt es nur schon in der Innenstadt mindestens drei, wohl aber sicherlich noch einige mehr, die ich nicht entdeckt habe. Die grösste Mensa, die Marstallmensa, hat jeden Tag ein anderes und reichhaltiges Buffet, das Abends bis 22 Uhr offen hat. Ebenfalls hat es dort ein Kaffee sowie eine Bar. Die Preise sind äusserst günstig. Nach Gewicht bezahlend bekommt man für fünf bis sechs Euros eine sättigende Mahlzeit.</p>
<p><b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Sprachkurse existieren verschiedenste. Jene sind in der ganzen Stadt verteilt, was je nach Wohn- oder Studierendort, mühsam sein kann. Ich selbst hatte keine Erfahrungen mit jenen Kursen gemacht.</p>
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Das Niveau der Veranstaltungen war vergleichbar mit dem, was ich aus Luzern kenne. Seminare erforderten eine zusätzliche Leistung und Vorlesungen eine Prüfung. Die Unterschiede bestanden darin, dass Vorlesungen 4 ECTS geben und Arbeiten zu den ECTS eines Seminars gezählt werden. Für die Anrechnung an der Uni Luzern spielte dies aber keine Rolle. Speziell war zudem, dass man bei den Vorlesungsprüfungen zwischen einer mündlichen und schriftlichen Abfassung wählen konnte.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Beratung und Betreuung der Mobilitätsstudierenden gestaltete sich äusserst zuvorkommend und informativ. Nichtsdestotrotz konnte man sich teilweise nicht dagegen wehren, in der ganzen Informations- und Formularflut etwas verloren und überfordert zu fühlen. In diesem Falle steht das Mobilitätsteam helfend zur Seite und die anderen Erasmusstudierenden geben auch gerne Auskunft.</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Lebenskosten waren eher tief. Neben den Mietpreisen lagen die Preise für Essen und Trinken deutlich tiefer als in der Schweiz. Dies gilt auch für das Essen in Restaurants oder das Nachtleben. Die üblichen Produkte wie Elektronik sind vom Preisniveau der Schweiz ähnlich.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Die Universität selbst bietet ein enorm grosses und vielfältiges Sportprogramm an, wovon das meiste kostenlos ist. Teilweise ist allerdings eine Anmeldung erforderlich. Die Stadt selbst bietet verschiedenste bekannte Sehenswürdigkeiten vom Alten Schloss, der Altstadt, Klöstern, Amphitheatern aus der NS-Zeit oder Aussichtsplattformen auf den angrenzenden Hügeln. Aufgrund der Bekanntheit von Heidelbergs Charme füllen vor allem an den Wochenenden viele Touristen die Gassen. Die Stadt ist voller verspielter Kaffees und Restaurants die vorzüglichen Kaffee und Kuchen haben. Interessanterweise ist die ganze Stadt voller Eisdielen. Das Nachtleben ist aufgrund der grossen Studentenmenge äusserst ausgeprägt. Festliebige Personen können jeden Abend feiern gehen und sind sicherlich nie alleine unterwegs.</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Ein enormer Vorteil der Uni Heidelberg ist das grosse ausseruniversitäre Angebot. Ständig laufen irgendwelche Ausflüge, Veranstaltungen oder Partys. Ebenfalls ist die Mensa überragend! Jene ist nicht nur ein kulinarischer Höhepunkt, sondern auch Bar, Club, Kino und der zentrale Sozialisationspunkt überhaupt. Faszinierend wirkte auf mich ebenfalls das studentische Flair, welches die gesamte Stadt durchdrang. Überall waren junge Leute und ständig war etwas los. Ebenfalls genoss ich es aus dem vielfältigen</p>

	<p>universitären Angebot Themengebiete abdecken zu können, welche ich in Luzern nicht angeboten werden.</p>
<p><b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Aufgrund meiner vorhergehenden positiven Erfahrungen in Sprachaufenthalt war ich grundsätzlich sehr interessiert an einem Austauschsemester. Zusätzlich haben einige Mitstudenten von mir im Bachelor ein solches Semester gemacht und mir vorgeschwärmt, wie toll alles war. Ebenfalls wollte ich – mitunter thematisch – mein Studienhorizont erweitern. Die Frage wohin, stand dabei gar nicht so im Vordergrund, entpuppte sich im Rückblick allerdings als absoluten Volltreffer!</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz                      <input type="checkbox"/> zu lang                      <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig</p>